Julia Fritz

Notari & Fontana - Early baroque music from the Basilica Palatina Mantova

Giovanni Battista Fontana | Angelo Notari | Francesco Rovigo

CD aud 97.797

www.pizzicato.lu 02/07/2021 (- 2021.07.02)
source: https://www.pizzicato.lu/der-hof-von-man...

Der Hof von Mantua: klein, aber kulturell oho

An den Ursprungsort der Werke haben sich die Beteiligten dieser Aufnahme begeben, um in der Kirche Santa Barbara des herzoglichen Palasts in Mantua diese einzuspielen. Dabei konnten sie diesen als idealen Platz nutzen. Die Orgel der Kirche Santa Barbara aus dem 16. Jahrhundert bietet sich dank spezieller Register und mitteltöniger Stimmung nicht nur für Solostücke, sondern auch für die Begleitung von Ensembles an.

Die beiden Komponisten, Fontana und Notari, Zeitgenossen von Monteverdi, kommen hier mit verschiedenen musikalischen Werken zu Gehör. Die frühbarocken Violinsonaten des Giovanni Battista Fontana hat Julia Fritz mit der Continuo Gruppe für diverse Blockflöten umgesetzt. Angelo Notari dagegen wird mit Liedern gezeigt, die bearbeitet oder variiert erklingen. Diese Lieder, zum Teil in Ersteinspielungen, zeigen das hohe Niveau der Solo- und Verzierungskunst. Die Sopranistin Magdalene Harer übernimmt hier die Gesangsstimme.

Die sechs Violinsonaten von Fontana mit Generalbassbegleitung mit jeweils einer Flöte als Instrument der Solostimme erleben in der Interpretation von Julia Fritz eine so engagierte und makellose Widergabe, dass man die Violine als Soloinstrument nicht vermisst, sondern diese Lesart einfach genießt. Die Blockflötenfamilie wird oft geschmäht. Aber das ist dann immer mit dem Höreindruck verbunden, der sich beim Spiel von Kindern auf ihren ersten Schritten in die Musik eingeprägt hat. Wird dieses Instrument jedoch von jemandem wie Julia Fritz an die Lippen gesetzt, die es meisterhaft versteht, der Flöte nicht nur Töne zu entlocken, sondern diese zu modellieren, wird auch die Musik mit Blockflöte zu einem Erlebnis.

Magdalene Harer lässt die Arias mit ihrer hellen und klaren Stimme erblühen, Dabei gelingt es ihr, ihre besondere Stellung in der Musik hervorzuheben, ohne ihre Begleiter zuzudecken. Mit feiner und gut artikulierender Stimme prägt sie die Stücke angenehm und reizt damit, diesen Komponisten noch besser zu erkunden.

Reinhild Waldek für das Harfenspiel und Johannes Hämmerle an der Orgel sind eine Continuo Formation, wie man sie nicht alle Tage zu hören bekommt. Sie geben mit ihrem gelungenen Einsatz eine weitere klangliche Note, die das Gesamtpaket positiv komplettiert.

The participants of this recording went to the place where the works were first played and recorded them at the church of Santa Barbara in the ducal palace of Mantua, an ideal place. , Thanks to its special stops and mid-tone tuning, the organ of the church of Santa Barbara, dating from the 16th century, is used not only for the solo pieces, but also for the accompaniment of ensembles.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

The two composers, Fontana and Notari, contemporaries of Monteverdi, are heard here with various musical works. The early baroque violin sonatas of Giovanni Battista Fontana have been transposed by Julia Fritz with the continuo group for various recorders. Angelo Notari, on the other hand, is featured with songs. These songs, partly in first recordings, show the high level of solo and ornamentation art. Soprano Magdalene Harer takes the vocal part here.

The six violin sonatas by Fontana with basso continuo accompaniment, each with a flute as the instrument of the solo part, experience such a committed and flawless performance with Julia Fritz that one does not miss the violin as a solo instrument, but simply enjoys this interpretation. The recorder family is often reviled. But then, this is always connected with the impression that is imprinted on the playing of children on their first steps into music. However, when this instrument is put to the lips of someone like Julia Fritz, who is a master at not only eliciting tones from the flute, but modeling them, music with recorder also becomes a rewarding experience.

Magdalene Harer makes the arias blossom with her bright and clear voice, managing to emphasize their special place in the music without covering up her accompanists. With a fine and well-articulated voice, she makes a pleasant mark on the pieces and thus encourages us to explore this composer even more.

Reinhild Waldek for the harp and Johannes Hämmerle on the organ are a continuo formation that one does not hear every day. With their successful efforts, they add another sonic touch that positively completes the overall package.

Saarländischer Rundfunk SR 2 KulturRadio - 22.07.2021, 10:00 Uhr (- 2021.07.22)
source: https://www.sr.de/sr/sr2/themen/musik/20...

BROADCAST

Kammermusik mit historischer Orgel

Musik, Farben der Instrumente und Raum verbinden sich bei dieser Aufnahme zu einem besonderen Klangerlebnis. [...] Selten begegnet man einer Blockflöten-CD, die klanglich so abwechslungsreich ist wie diese. Julia Fritz setzt viele verschiedene Blockflöten ein und spielt sie ungemein lebendig und ausdrucksvoll.

Full review text restrained for copyright reasons.

Mitteldeutscher Rundfunk MDR Klassik "Die neue Aufnahme" - Montag, 19.07.2021, 18:00 Uhr (- 2021.07.19)
source: https://www.mdr.de/mdr-klassik-radio/ipg...

BROADCAST

Die neue Aufnahme

Notari und Giovanni Battista Fontana, den beiden Meistern des italienischen Frühbarock, ist die aktuelle CD der Blockflötistin Julia Fritz gewidmet. [...] Das ganze tiefenscharf, außerordentlich konturiert und balanciert eingefangen vom Label Audite in der Basilica di Santa Barbara in Mantua.

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

SWR SWR2 Treffpunkt Klassik – 8.8.2021, 12:30 Uhr (- 2021.08.08)

BROADCAST

Neue CDs

Ich bin Bettina Winkler und Sie sind bei SWR2 Treffpunkt Klassik mit neuen CDs. Die letzte Neuerscheinung, die ich Ihnen heute vorstellen möchte, vereint Musik von Angelo Notari und Giovanni Battista Fontana, zwei Komponisten aus Mantua, die in der Tradition ihres Zeitgenossen Claudio Monteverdi komponieren. Es musizieren die Flötistin Julia Fritz, die Sopranistin Magdalene Harer, die Harfenistin Reinhild Waldek und der Organist Johannes Hämmerle. Bei der folgenden Ciaccona von Angelo Notari sind sie alle gemeinsam zu erleben.

Musik aus Mantua von Angelo Notari: eine Ciaccona. Aufgenommen wurde sie an ihrem Herkunftsort, in der Kirche Santa Barbara des herzoglichen Palasts in Mantua. Die dortige Orgel stammt aus dem 16. Jahrhundert und bietet sich dank spezieller Register und mitteltöniger Stimmung nicht nur für Solostücke, sondern auch als Begleitung im Ensemblespiel an – wie hier bei der Sonata seconda von Giovanni Battista Fontana, die eigentlich für Violine komponiert wurde. Julia Fritz hat sie für ihr Instrument, die Blockflöte, transkribiert.

Julia Fritz und Johannes Hämmerle mit der Sonata seconda von Giovanni Battista Fontana, Musik aus Mantua, in der Tradition von Claudio Monteverdi entstanden. Schön, wie Julia Fritz hier diese Violinsonate auf ihr Instrument übertragen hat. Ihr entspanntes Spiel wird harmonisch durch die mitteltönige Orgel der Kirche Santa Barbara im Palast von Mantua ergänzt. Insgesamt sechs Violinsonaten von Fontana hat Julia Fritz für ihre neue CD aufgenommen, entstanden sind sie zwischen 1630 und 1640. Glücklicherweise hat sie auch die passende Flöte, die zur Stimmung der Orgel in Mantua passt.
Giovanni Battista Fontana ist vor allem für seine Violinmusik bekannt, Angelo Notari dagegen eher für seine Lieder. Über diesen Komponisten weiß man nicht allzu viel – auf jeden Fall ging er nach England, diente dort zwei Kronprinzen und war Hofmusiker bei König Charles I. Immer wieder hat er Musik von Monteverdi für neue Besetzungen bearbeitet und so die unterschiedlichsten italienischen Musikstile miteinander verbunden. Vor allem in Oxford liebte man damals während der Zeit des Bürgerkrieges die Italienmode – ein kurzer Lichtblick vor der dunklen und strengen Zeit des Interregnums und des Commonwealth, so der amerikanische Musikforscher Stanley Matthew Henson.
Hier noch ein weiteres Stück von Angelo Notari, bei dem Sopranstimme und Flöte in einen virtuosen Dialog treten: eine Bearbeitung des bekannten Madrigals „Ancor che col partire“ von Cipriano de Rore:
„Obwohl ich beim Scheiden spüren sollte, daß ich sterbe,
Möchte ich jederzeit, jeden Augenblick scheiden,
So groß ist die Freude, die ich fühle am neuen Leben,
die ich in der Wiederkehr erhalte.
Und so möchte ich tausende Male am Tag von Euch scheiden,
denn so süß ist mein Wiederkehren.“

“Ancor che col partire” – ein Madrigal, das ursprünglich von Cipriano de Rore stammt, hier in einer Bearbeitung von Angelo Notari mit Magdalene Harer, Sopran, Julia Fritz, Flöte, und Johannes Hämmerle, Orgel. Musik aus Mantua, aufgenommen in Mantua, ein besonderes Hörerlebnis, denn die Orgel steht in der Kirche Santa Barbara des dortigen Palastes. Giovanni Battista Fontana und Angelo Notari, deren Werke Sie auf der neuen CD von Julia Fritz finden, stehen beide in der direkten musikalischen Tradition ihres Zeitgenossen Claudio Monteverdi, ein verantwortungsvolles Erbe! Und eine Herausforderung für die Interpretinnen und den Interpreten, die sie mit Bravour meistern. Wenn Sie sich davon noch einmal ausführlich überzeugen möchten, empfehle ich Ihnen diese CD, die beim Label Audite erschienen ist.
Das war SWR2 Treffpunkt Klassik mit neuen CDs, wir immer können Sie diese Sendung auf unseren Internetseiten und mit Hilfe der SWR2 App anhören, dort gibt es auch die CD-Liste und das Manuskript. Ich wünsche Ihnen noch einen geruhsamen Sonntag, mit oder ohne Musik. Mein Name ist Bettina Winkler und ich sage für heute „Auf Wiederhören“.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

BBC Radio 3 31 Jul 2021 (- 2021.07.31)

BROADCAST

Record Review

BROADCAST

Full review text restrained for copyright reasons.

Deutschlandfunk 22.08.2021 (- 2021.08.22)
source: https://www.deutschlandfunk.de/fruehbaro...

BROADCAST

Frühbarocke Musik aus Italien - Gibt es eine Monteverdi-Orgel?

Claudio Monteverdi hat ausschließlich Vokalwerke hinterlassen. Die aber stellen an den Organisten Krijn Koetsveld Fragen nach dem idealen Begleitinstrument. Wenn die Blockflötistin Julia Fritz Sonaten aus Monteverdis Umfeld spielt, lautet ihre Antwort: die Antegnati-Orgel in Mantua.

[…] Für die Palastkirche der Gonzaga in Mantua, die Basilika Santa Barbara, schrieb Monteverdi bis zu seinem Wechsel nach Venedig 1613 das Gros seiner geistlichen Werke, darunter auch die Marienvesper. Graziadio Antegnati errichtete in der Kirche 1565 eine Orgel mit einem Manual und angehängtem Pedal. Nach einer aufwändigen Restaurierung besitzt sie heute immerhin noch 300 der originalen Holz- und Metallpfeifen in ihren zwölf Registern vom profunden Kontrabassbereich bis in die zimbelartigen Terz- und Sextlagen der höheren Oktavräume.

Auf einer CD, die kürzlich beim Label Audite erschienen ist, spielt Johannes Hämmerle diese Orgel als Begleiter der Blockflötistin Julia Fritz. Sie hat ihr Solo-Programm aus Werken der Monteverdi-Zeitgenossen Angelo Notari und Giovanni Battista Fontana zusammengestellt.

Musik: Giovanni Battista Fontana – Sonata seconda

Für Violine oder wahlweise andere Instrumente hat Giovanni Battista Fontana aus Brescia die Solopartie von sechs Sonaten komponiert, die 1641 zeitgleich mit Monteverdis „Selva morale e spirituale“ in Venedig im Druck erschienen ist – da war Fontana allerdings schon mehr als zehn Jahre tot.

Dass sich diese brillanten Stücke hervorragend für eine Interpretation auf der Blockflöte eignen, macht Julia Fritz vom ersten Ton an deutlich. Die Preisträgerin des Magdeburger Telemann-Wettbewerbs 2015 ist inzwischen Professorin am Landeskonservatorium Vorarlberg in Feldkirch. Sie spielt mit souveräner Fingerfertigkeit und virtuoser Artikulation.

Ihr Vorarlberger Dozentenkollege Johannes Hämmerle setzt dazu in immer neuen Registerfarben die begleitenden Orgelakkorde, dass es eine Freude ist. Mühelos verbinden sie sich in der weiten Akustik des alten Kirchengewölbes mit den Tongirlanden der verschiedenen Sopran-, Alt- und Tenorblockflöten, die Julia Fritz je nach Charakter eines Stücks wählt.

Von der Empore herabperlende Tongirlanden
Julia Fritz steht auf der Empore neben Johannes Hämmerle; auf der anderen Seite der Orgel tritt gelegentlich die Sopranistin Magdalene Harer hinzu. Sie singt dann die liedhaften Arien, die Angelo Notari zum Ausgangspunkt instrumentaler Variationenfolgen wählt. In einer Ciaccona steuert Reinhild Waldek auf der Harfe federnde Begleitakkorde bei, deren Leichtigkeit auf die Orgelklänge abzufärben scheint. Den Dienst des Kalkanten für den auch in dieser Aufnahme „handgeschöpften“ Orgelwind hat der Toningenieur

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Thomas Becher übernommen.

Musik: Angelo Notari – Ciaccona

Angelo Notari, der vermutlich aus Padua stammte, trug den virtuosen Glanz der italienischen Barockmusik schon 1610 nach London. Dort hat er einen umfangreichen Manuskriptband hinterlassen, in dem Julia Fritz Preziosen wie die „Aria sopra la Monica“ gefunden hat – eine von mehreren Ersteinspielungen auf dieser CD. Notari bietet hier Paradebeispiele für die um 1600 übliche Diminutionspraxis: die phantasievolle figurative Ausgestaltung einer vorgegebenen Melodie.

Musik: Angelo Notari – Aria sopra la Monica

Ob diese kurzweilige Mischung aus Fontanas Sonaten und den eindeutig weltlichen Variationen Notaris wohl auch schon zu Monteverdis Zeiten in einem Gotteshaus geduldet worden wäre? Die populäre „Monica“-Weise erfreute sich damals zumindest auch bei protestantischen Kirchenliedschöpfern als Choralmelodie großer Wertschätzung.

Finale für Orgel solo
Das musikalische Schlusswort überlässt Julia Fritz ihrem Begleiter Johannes Hämmerle. Das zeigt Größe. An der Antegnati-Orgel spielt er eine Toccata von einem Mantuaner Kollegen Monteverdis, dem Hoforganisten Francesco Rovigo.

Musik: Francesco Rovigo – Toccata

Radio Bremen 12.09.2021 (- 2021.09.12)

radiobremen

BROADCAST

Musik: Notari, Romanesca

Intime Töne von Angelo Notari einem wohl 1566 geborenen Komponisten, dessen Werken wir heute eher selten begegnen. Und so gibt es auch auf diesem Album einige Weltersteinspielungen wie die eben gehörte. Man weiß recht wenig über ihn, Notari muss wohl einige Werke des berühmten Monteverdi bearbeitet haben und das tat er sicher auch in England, wo er den zweiten Teil seines vermutlich 97 Jahre langen Lebens verbrachte. Das muss wiederum sehr spannend gewesen sein, Notari war Hofmusiker bei Charles I., der später hingerichtet wurde, hatte als Katholik aber auch gute Beziehungen zum spanischen Gesandten und geriet dadurch sogar unter Spionageverdacht. Musikalisch pflegte er den für seine Zeit Neuen Stil. Notari steht für den Umbruch von der Spät-Renaissance zum Frühbarock und war Mitglied in einem der damaligen künstlerischen Debattierclubs wo zum Teil heftig über die Entwicklung der Kunst gestritten wurde.

Musik: Notari, La Monica

Die Blockflötistin Julia Fritz ist auch gerade bei uns in Bremen keine Unbekannte, obwohl sie längst auf internationalem Parkett unterwegs ist. Von Boston über Utrecht bis hin nach Südkorea. Seit 2009 ist sie Mitglied des Bremer Boreas Quartetts, in Bremen hat sie auch ihr Konzertexamen gemacht. Ihr wunderbar schlankes wie auch sensibles Spiel macht diese CD zu einem echten Hörgenuss. Verstärkt wird sie durch die eben gehörte Sopranistin Magdalene Harer, durch die Harfenistin Reinhild Waldek und den Organisten Johannes Hämmerle. Alle zusammen sorgen für einen sehr intimen und musikalisch hochwertigen Einblick in die Musik zweier italienischer Meister des 17. Jahrhunderts, die unbedingt der Entdeckung wert sind, was im Falle des 1589 geborenen Giovanni Battista Fontana allerdings schon gründlicher erfolgt ist.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Musik: Fontana, Sonata seconda

De Standaard Woensdag 1 september 2021 (- 2021.09.01)

Teder knisperend

De virtuoze, ragfijn versierde vioolsonates van Fontana krijgen onder de lippen van Fritz een nieuwe dimensie.

Full review text restrained for copyright reasons.

Vorarlberger Nachrichten Samstag/Sonntag, 18./19. September 2021 (- 2021.09.18)

Musiktipps

Ersteinspielungen frühbarocker Arien von Angelo Notari mit dem klaren, vibratoarmen Sopran von Magdalena Harer werden den sechs Blockflöten-Sonaten seines Zeitgenossen Giovanni Battista Fontana mit der farbenreich und virtuos gestaltenden Julia Fritz und der historischen Harfe von Reinhild Waldek gegenübergestellt. Authentischer geht's nicht mehr.

Full review text restrained for copyright reasons.

https://svensopernparadies.wordpress.com August 28, 2021 (- 2021.08.28)
source: https://svensopernparadies.wordpress.com...

Julia Fritz begeistert an der Flöte [...] durch traumhaft ausziselierte Triller und gefühlvolle Pianopassagen.

Full review text restrained for copyright reasons.

Singende Kirche - Zeitschrift für katholische Kirchenmusik
Jg. 68 - Heft 3 / September 2021 (- 2021.09.01)

Julia Fritz kann mit ihrem Verzierungsreichtum beeindrucken, so wie auch Johannes Hämmerle durch den sensibel auf der Orgel ausgeführten Continuo ein idealer Partner der Flötistin ist. [...] Ein Gustostück vom Feinsten ist hier geschaffen worden, und durch die Ersteinspielungen ist die CD selbst für Hörer*innen, die schon "alles haben", äußerst attraktiv.

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Fono Forum November 2021 (- 2021.11.01)

STERN DES MONATS

Sehr wenig ist über Antonio Notari bekannt. Geboren in Padua, wirkte er eine Zeit lang in Venedig, bevor er 1610 nach England emigrierte, wo er im Dienst mehrerer Kronprinzen und Könige stand. Neben dem Druck "Prime musiche nuove" (1613) ist noch ein handschriftliches Kompendium überliefert, in dem Notari mit fremden und eigenen Werken einen Überblick über die Bandbreite italienischer Musikstile seiner Zeit gibt. Hieraus hat die Blockflötistin Julia Fritz einige mit "Aria" betitelte Stücke ausgewählt, die zumeist instrumentale Bearbeitungen oder Variationen über populäre Melodien ("La Monica") oder Bässe ("11 Ruggiero") sind; in dreien steuert die Sopranistin Magdalene Harer den vokalen Kern der Musik bei. Es wird deutlich, dass Notari einen durchaus gewichtigen Beitrag zur "seconda prattica" leistet, dabei aber nicht so radikal vorgeht wie sein Zeitgenosse Monteverdi. Aufgelockert wird das Programm mit Giovanni Battista Fontanas sechs Solosonaten, die eigentlich als epochal bedeutend für die Entwicklung der Geigenliteratur gelten, sich allerdings, wie Fritz beweist, auch auf Blockflöten gut darstellen lassen.

Ohnehin überzeugt diese Produktion durch Feingefühl und Genauigkeit der Interpretation. Fritz stellt keine Virtuosität zur Schau, sondern bindet ihre vielfältigen Diminutionen, Triller und Läufe in die Gestaltung kantabler Linien ein und erzählt, gerade in den kontrastreichen Fontana-Sonaten, regelrecht Geschichten ohne Worte. Der zweite Pluspunkt ist die Antegnati-Orgel der Mantuaner Basilica di Santa Barbara, deren Farbenreichtum – man achte nur auf das delikate Fiffaro-Register in Track 10 – die Musik kräftig leuchten lässt. Auch aufnahmetechnisch ist diese Produktion ein Hochgenuss.

La Tribune de l'Orgue Septembre 2021 73/3 (- 2021.09.01)

Julia Fritz et Consorts

Julia Fritz et Consorts

Full review text restrained for copyright reasons.

www.musicweb-international.com October 2021 (- 2021.10.15)
source: http://www.musicweb-international.com/cl...

Recommended

The disc under review here does not come with a title. The frontispiece just mentions the names of the two composers whose music is performed. On page 3 of the booklet we find the addition "Early Baroque Music from the Basilica di Santa Barbara, Mantua". That does refer to the venue where the recording took place, as the two composers have nothing to do with Mantua whatsoever.

Those who have a fairly good knowledge of baroque repertoire, will undoubtedly know Giovanni Battista Fontana (1589-1630) and have almost certainly heard music from his pen. He is one of the most famous composers of the early baroque period. When this repertoire was discovered, in the early days of historical performance practice, his sonatas were among the most frequently performed and were recorded several times. In particular recorder players, always on the look for music, found his sonatas irresistable. Although Fontana was a violinist by profession and may have conceived his sonatas for his own instrument in the first place, it is fully legitimate to play them on other instruments. The title of the collection from which they are taken - the only printed edition of his works - specifically mentions the possibility of using other

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

instruments. Composers were mostly rather pragmatic and were interested in a wide dissemination of their works, which was more likely if they did not confine themselves to writing for one specific instrument.

In contrast to Fontana, Angelo Notari (1566-1663) is hardly known. His name now and then appears in anthologies, but for the only disc that has ever been devoted entirely to him, we have to go back to 1994, when Anthony Rooley and his ensemble The Consort of Musicke recorded the only collection of his work that was printed: Prime musiche nuove, published in London in 1613. Notari was born in Padua and became a member of the Venetian Accademia degli Sprovisti. Otherwise nothing is known about his life before he settled in England in 1610 or 1611. By 1618 he was in the service of Prince Charles.

The collection of 1613 was one of the few sources of Italian music in the monodic style that were available in England. It must have played an important role in the dissemination of the latest developments in Italian music, which was embraced by a few English composers, especially in their songs. The music on the present disc is not taken from this collection, but rather from a manuscript in the British Library, which may well have been compiled by Notari and may include some pieces from his own pen. It mainly consists of compositions by Claudio Monteverdi and other representatives of the 'new style'. Some of these are arranged for other scorings, in particular instruments.

The programme that Julia Fritz recorded focusses on original pieces that may have been written by Notari himself. These are mostly specimens of the genre known as diminutions: a (vocal) line is split up in notes of shorter value and ornaments are added to what the original composer had written. Numerous such diminutions were written in the last decades of the 16th and the first decades of the 17th century. Several treatises were published from which up-and-coming performers could learn how to play diminutions. An example of a vocal piece that was often the subject of diminutions is Cipriano de Rore's madrigal Ancor che col partire. In the track-list one will also find well-known titles of a popular song (La Monica) and melodic formulas, that were frequently used as the foundation for virtuosic variations, such as Il Ruggiero and La Romanesca. These formulas could be used either in the upper voice or in the bass.

The recording of pieces by Notari is rare, and that alone makes this disc an important addition to the many that are devoted to early Italian baroque repertoire. There is another factor that strongly contributes to the attractiveness of this disc: the organ of the Basilica di Santa Barbara in Mantua is one of the most interesting historical organs that has been preserved more or less intact. Italian organs of that time have a unique palette of colours that one won't find in organs elsewhere. And its disposition is certainly no match for the positive organs that are usually played in recordings of this kind of repertoire. Notable is that several of the black keys are split. There are different keys for D-sharp/E-flat and G-sharp/A-flat. This way it was possible to achieve the then favoured pure thirds in meantone temperament, even in more distant tonalities. Obviously it limits the freedom of the player of a wind instrument, which has few possibilities of being retuned (in contrast to string instruments). For this recording Julia Fritz made use of her own collection of recorders which fit the pitch (a=466 Hz) and the 1/4 comma meantone temperament of the organ.

All these factors - interesting repertoire, appropriate instruments, temperament and pitch - are of no use, if the performances are uninteresting. This repertoire may be of high quality and stylistically intriguing, but it is certainly not easy to perform, both technically and with regard to interpretation. I am happy to say that this disc is as exciting as I was hoping it would be. It has been a long time since I have heard Fontana's sonatas, and it has struck me how good they are and how nice they are to listen to, if they are played well. And here they are played extremely well. Julia Fritz produces a penetrating but beautiful tone, which blends perfectly with the organ, which itself is a joy to listen to. Johannes Hämmerle knows exactly how to use it in such a way that it helps to make the music shine. Add to that the excellent singing of Magdalena Harrer, who is impressive in her diminutions, and the fine harp playing by Reinhild Waldek, and you have a disc to treasure. It helps that Notari's pieces are really great stuff. It is a mystery to me why his music is receiving so little attention. Its inclusion here is another reason why this disc deserves a special recommendation.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Toccata November-Dezember 2021 (- 2021.11.01)

Julia Fritz spielt diese Stücke brillant, mit einem eindringlichen, aber schönen Ton, und mit viel Fantasie. Die oft virtuosen Ornamente kommen perfekt zum Tragen. [...] Alles in allem eine aufregende Produktion, die die oben besprochenen CDs ganz und gar in den Schatten stellt.

Full review text restrained for copyright reasons.

Fono Forum Januar 2022 (- 2022.01.01)

KRITIKER-UMFRAGE 2021

TOP 5-CDs des Jahres

Julia Fritz erzählt auf der Blockflöte regelrecht kleine Geschichten, die Antegnati-Orgel aus Mantua ist als kräftiges Cuntinuoinstrument ungemein faszinierend.

www.musik-medienhaus.de Dezember 2021 (- 2021.12.01)
source: https://www.musik-medienhaus.de/_notenke...

Die vielseitige Bremer Blockflötistin Julia Fritz leitet seit März 2017 die Flötenklasse am Vorarlberger Landeskonservatorium. Für ihre neue CD hat sie sich auf Werke des u.a. in Venedig und seit 1612 am englischen Königshof wirkenden Angelo Notari (1566 - 1663) und des in Rom, Venedig und Padua wirkenden Giovanni Battista Fontana (1589 -1630) konzentriert.

Von Fontana sind nur seine 1641 in Venedig erschienenen 18 Sonaten a 1. 2. 3. per il violino, o cornetto, fagotto, chitarone, violoncino o simile altro istromento überliefert, deren erste sechs Sonaten für Solovioline und B.c. Julia Fritz hier für ihr Instrument adaptiert hat. Fontana, „einer der einzigartigsten Virtuosen des Violinspiels, die das Zeitalter erlebt hat“, stellt sich Julia Fritz als ebenbürtig virtuose Interpretin von heute zur Seite, so schnell wie sie spielt, kann man kaum hören. Fontanas Notentext fügt sie zumeist Auszierungen wie z.B. Tonleitern hinzu, die in ihrer gefälligen Art den Frühbarock erstklassig lebendig werden lassen.

Der englische Hofmusiker Notari unter den Thronfolgern Henry und Karl, bzw. nach dessen Thronbesteigung 1625 unter König Karl diente als Sänger und Lautenspieler bis spätestens 1649. Einzig gedruckt wurden seine Prime musiche nuove (London 1613), das verschiedene Stücke im neuen italienischen Stil der „seconda prattica“ bringt. Daraus hat Fritz verschiedene „Arien“ über bekannte Themen wie „Il ruggiero“, „La monica“ und „La romanesca“ ausgesucht sowie eine Ciacona und die Canzone passaggiata. Beiseite stehen ihr in weiteren Arien die Sopranistin Magdalena Harer, die Harfenistin Reinhild Waldeck und Johannes Hämmerle an der Antegnati-Orgel (1565) der Basilica di Santa Barbara, Mantua. Diese gibt Stimmtonhöhe und mitteltönige Temperatur vor, denen zu folgen die anderen Musiker keine Schwierigkeiten haben.

Natürlich ist diese Einspielung eine Demo-CD für die absolute Virtuosin Julia Fritz, gerne hätte man aber auch die anderen Beteiligten Musiker dynamisch auf gleicher Ebene gehört. So gehen vor allem die Delikatessen der Antegnati-Orgel unter, die wenigstens das Schlussstück, eine Toccata von Francesco Rovigo (1541 – 1597), noch solistisch beisteuern darf. Ebenso gern hätte man auch die Continuotechnik der Harfenistin Reinhild Waldeck deutlicher vernommen, Magdalena Harer musste sich beschränken auf die wenigen Textvorlagen, die ihr einen Platz einräumten. Wenn man auch nicht von einem ausgeglichenen

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Teamwork sprechen kann, so ist die CD natürlich reizvoll allein durch die hohe Virtuosität von Julia Fritz. Michael Struck-Schloen steuerte einen kundigen Booklettext bei.

Crescendo Magazine Le 4 janvier 2022 (- 2022.01.04)
source: https://www.crescendo-magazine.be/oree-d...

Orée du baroque italien : Fontana et Notari acclimatés à la flûte à bec

La virtuosité de Julia Fritz se coule ainsi dans un lyrisme séduisant mais peut-être un brin émollient et réducteur.

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Die Bremer Stadtmusikanten – Der Dummling – Frau Holle

Mark Scheibe

CD aud 20.048

www.pizzicato.lu 03/10/2024 (- 2024.10.03)
source: https://www.pizzicato.lu/grimms-marchen-...

Grimms Märchen mit Blockflöten

Für drei von Grimms Märchen hat der Berliner Komponist Mark Scheibe neue Kompositionen für Bockflötenquartett geschrieben. In neu adaptierten Versen lassen Sprecherin Meike Droste und die vier Blockflötistinnen des Boreas Quartett Bremen die Märchenfiguren Gestalt annehmen. Dabei kommt das gesamte Instrumentarium zum Einsatz, « vom tirilierenden Sopranino bis zur eselsgleichen Kontrabassblockflöte. »

Die Positiva des Albums sind zunächst die originelle, textnahe Komposition und die stupende musikalische Umsetzung durch das Quartett. Diese musikalischen Rollenspiele sind gewiss technisch herausfordernd, aber das Boreas Quartett spielt einfach meisterhaft.
Positiv ist auch, dass Scheibe seine Musik dem jeweiligen Sujet gut anzupassen versteht und musikalisch bei aller Begrenzung des Instrumentariums eine abwechslungsreiche Musik besorgt.
Doch nicht weniger Lob als die Musiker verdient die Sprecherin Meike Droste, die mit chamäleonhaft sich verändernder Stimme in die Figuren schlüpft und sich den Situationen anpasst. Es ist einfach unglaublich wie viele Stimmen diese Schauspielerin hat!
Wer also, ob jung oder alt, die Grimm-Märchen in einer neuen Ausstattung erleben will, ist gut beraten, sich dieses Album anzuhören.

magazin KLASSIK No. 35 | Winter 24/25 (- 2024.12.01)

CDs im Winter

Die Bremer Stadtmusikanten, Frau Holle und der Dummling in neuer Erzählfassung und einer witzig-spritzigen Vertonung für Blockflötenquartett von Mark Scheibe.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Basevi Codex - Music at the Court of Margaret of Austria

_ Anonym | Johannes Ghiselin | Pierre de la Rue | Jacob Obrecht | Loyset Compère | Antoine Brumel | Matthaeus Pipelare | Johannes Ockeghem | Alexander Agricola | Johannes Prioris | Heinrich Isaac

CD aud 97.783

www.kultur-port.de 27. Juli 2021 (- 2021.07.27)
source: https://www.kultur-port.de/kolumne/klass...

CDs KlassikKompass

Die Aufnahme überzeugt von ihrer Klarheit, der empathischen Interpretation und der wundervollen und einfachen Reinheit der Musikkompositionen. Renaissance von ihrer schönsten Seite.

Full review text restrained for copyright reasons.

Süddeutsche Zeitung 30. August 2021 (- 2021.08.30)
source: https://www.sueddeutsche.de/kultur/klass...

Zauberwelten

Die auf Wiederbelebung solcher Musik erpichte Sopranistin Dorothee Mields hat zusammen mit dem Boreas-Quartett-Bremen (vier Blockflöten!) ein Viertel dieser wundervollen Stücke aufgenommen: keusch und kühl und untergründig faszinierend. Margarete hätte eine Riesenfreude am Musizieren dieser fünf Frauen gehabt.

Full review text restrained for copyright reasons.

www.pizzicato.lu 03/09/2021 (- 2021.09.03)
source: https://www.pizzicato.lu/am-hof-der-furs...

Am Hof der Fürstin Margarete von Österreich in Mechelen

Das Blockflöten-Consort Boreas Quartett Bremen und die Sopranistin Dorothee Mields erkunden eine wenig bekannte Musikhandschrift der Renaissance, den Basevi Codex, eine Sammlung franko-flämischer Chansons, Motetten und Messsätze, Musik, wie sie am burgundisch-niederländischen Hof der Fürstin Margarete von Österreich in Mechelen gesungen und gespielt wurde.

In seiner Blütezeit hatte der burgundische Hof tatsächlich die Talente der großen zeitgenössischen Komponisten angezogen. Dies war der Beginn der Renaissance und der kulturellen Explosion in Europa. Die ersten Tendenzen gingen in Richtung Spiritualität und Kontemplation, aber die weltlichen Stücke sind schön melodisch. Die hier vorgestellten Arien sind mal der Liebe, mal Tod und Trauer, mal der Hingabe gewidmet. Die Interpreten bedienen alles perfekt, verbinden es zu einem repräsentativen Ganzen und bieten ein Programm, das sehr angenehm zu hören ist. Die warme und einfühlsame Stimme von Dorothee

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Mields fügt sich bestens in den Klang des Blockflöten-Ensembles ein.

The recorder consort Boreas Quartett Bremen and soprano Dorothee Mields explore a little-known Renaissance manuscript, the Basevi Codex, a collection of Franco-Flemish chansons, motets and mass settings, music as it was sung and played at the Burgundian-Dutch court of Princess Margaret of Austria in Mechelen. The Burgundian court had indeed attracted the talents of the great contemporary composers. This was the beginning of the Renaissance and the cultural explosion in Europe. The first tendencies were towards spirituality and contemplation, but the secular pieces are beautifully melodic. The arias presented here are sometimes dedicated to love, sometimes to death and mourning, sometimes to devotion. The performers serve everything perfectly, combining it into a representative whole and offering a program that is very pleasant to listen to. The warm and sensitive voice of Dorothee Mields blends perfectly with the sound of the recorder ensemble.

Der neue Merker 06.09.2021 (- 2021.09.06)
source: https://onlinemerker.com/cd-basevi-codex...

Renaissancemusik für Sopran und Flötenquartett

Mields [...] setzt ihren glockenhellen, instrumental geführten Sopran mit stupender Leuchtkraft ein. Da die Instrumental-Solistinnen auf der anderen Seite versuchen, unter Einsatz verschiedener Flöten so erzählerisch und rhetorisch zu spielen wie möglich, ergeben sich faszinierende Momente zwischen spiritueller Introspektion und tänzerischer Ausgelassenheit.

Full review text restrained for copyright reasons.

Crescendo 5/2021 (- 2021.09.01)
source: https://crescendo.de/dorothee-mields-bas...

Berückend schön

Dorothee Mields

Mit ihrem berückend schönen Sopran lässt sie [Dorothee Mields] den Klang dieser Epoche wieder lebendig werden: vibratolos, aber höchst facettenreich, klanglich makellos und ungemein differenziert. Begleitet wird sie vom formidablen Boreas Quartett, das seinerseits Maßstäbe für Blockflötenensembles setzt.

Full review text restrained for copyright reasons.

SWR Mo., 27.9.2021 10:05 Uhr, SWR2 Treffpunkt Klassik (- 2021.09.27)
source: https://www.swr.de/swr2/musik-klassik/ba...

BROADCAST: CD-TIPP

Dorothee Mields Gesang versprüht die reinste Lebenslust [...]. Und das Boreas Quartett toppt das noch mit atemberaubenden Improvisationen und überdrehter Virtuosität.

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Fono Forum November 2021 (- 2021.11.01)

So viel sei direkt gesagt: Dieses Album ist keins von Dorothee Mields, sondern eins mit dieser so prominenten Sängerin. Den Löwenanteil bestreitet das unbestreitbar gute Boreas Quartett Bremen, das als Blockflötenconsort firmiert und im besten Fall eine kleine Orgel klanglich nachstellen kann. Das passt zugegebenermaßen sehr gut zu dem interessanten Repertoire, welches im sogenannten Basevi Codex überliefert ist, doch freut man sich als Hörer jedes Mal, wenn Dorothee Mields ihre glockenklare Stimme über diesen letztlich nicht sonderlich flexiblen Klängen ertönen lässt. In diesem Codex, der letztlich aus dem Umfeld von Margarete von Österreich stammt, die als Kunst- und Musikförderin wohl auch selber dichtete und komponierte und eine enorme kulturelle Bedeutung und Ausstrahlung hatte, sind fast alle komponierenden Größen der Zeit vertreten. Wie zu Beginn des 16. Jahrhunderts üblich wurden die drei- und vierstimmigen Stücke ohne Besetzungsangaben überliefert, ermöglichen also in der Wahl der Besetzung große Freiheiten. Diese werden hier aber nur sehr eingeschränkt genutzt; denn ein rein instrumentales Musizieren wechselt mit einstimmigem Gesang mit Begleitung, wodurch manche kontrapunktischen Feinheiten kaum zur Geltung kommen können.

Diese gewählten Einschränkungen erinnern an ein Konzert, welches Dorothee Mields 2019 bei den Tagen der Alten Musik in Herne gegeben hat; auch hier verzichteten sie und das Hathor Ensemble auf eine größere vokale Besetzung. Aber zugegebenermaßen kommt ihre so wunderbar schlank und doch intensiv geführte Stimme auf diese Weise optimal zur Geltung. Wer die Stücke in anderer Besetzung kennt, wird dies gleichwoh lals kleines Manko empfinden.

NDR Kultur Neue CDs, 16.09.2021 (- 2021.09.16)

BROADCAST: Neue CDs

Der „Basevi Codex“ ist eine sehr, sehr alte Musikhandschrift. Sie enthält Stücke für den praktischen musikalischen Gebrauch, Anfang des 16. Jahrhunderts war sie so begehrt, dass eine kunstvolle Abschrift in Auftrag gegeben wurde. Vermutlich von einer adligen italienischen Familie. Im 19. Jahrhundert erwarb diese kostbar gestaltete Sammlung Abramo Basevi und schenkte sie dem Florentiner Konservatorium. Und davon wiederum gibt es Faksimile-Ausgaben. Nach einem Konzert in Antwerpen wurden diese Bücher den Musikerinnen vom Boreas Quartett Bremen überreicht.

Der Basevi Codex enthält Musik aus der Renaissance, eine Blütezeit für die Consortmusik. Ein Consort bilden Instrumente gleicher Bauart und unterschiedlicher Größen, das können Gamben sein, Zinken oder – wie beim Boreas Quartett Bremen – Blockflöten. Da viele Stücke mit einem Text versehen sind, nahm das Quartett eine Sängerin dazu. Nicht irgendeine, sondern die wunderbare Dorothee Mields. Ein perfektes Match. Weil Blockflötistinnen und Sopranistin so fein aufeinander abgestimmt intonieren und phrasieren, können Grenzen verschwimmen. Der Horizont wird sehr weit, wenn diese archaische Musik so stilsicher gesungen und gespielt wird.

Zwölf Blockflöten zählt das Renaissance-Consort des Boreas Quartett Bremen. Gebaut wurden sie nach Originalinstrumenten aus dem 16. Jahrhundert. Mit der Wahl der Instrumente unterstreichen die Musikerinnen den Charakter der Stücke, in den Texten geht es viel um die Liebe, meistens die unerfüllte, daher überwiegen melancholische Lieder. Im Booklet wird ausführlich beschrieben, wann und in welchen Zusammenhängen die Stücke gespielt wurden. Auch das erweitert den Horizont. Die Komponisten der Stücke sind heute kaum noch bekannt. Einzig Heinrich Isaac und Johannes Ockeghem sind wahrscheinlich denen vertraut, die Musik aus der Zeit vor dem Barock lieben. Es ist ein Wagnis für ein junges Ensemble, sich auf ihrer Debüt-CD damit zu präsentieren, das Boreas Quartett Bremen ist es eingegangen und der Mut zahlt sich aus. Diese überaus gelungene Einspielung macht neugierig auf mehr.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Radio Bremen Radio Bremen2, CD-Tipp vom 02.10.2021 (- 2021.10.02)

radiobremen

BROADCAST: CD-TIPP

Musik aus einer Sammlung, die man heute als „Best of“ bezeichnen würde, komponiert vor rund 500 Jahren und überliefert in einer dieser Handschriften, die uns ein großartiges Bild der damaligen Musikkultur liefern. In diesem Fall führt sie uns in den frankoflämischen Raum, der zur damaligen Zeit eine der Hochburgen erstklassiger Musik war. Viele Komponisten von heutigem Weltrang stammten von dort, z.B. der um 1452 geborene Pierre de la Rue, einer der wichtigen Komponisten der burgundischen Hofkapelle. Ohnehin ist der Basevi Codex eine Art „Who is Who“ der damaligen Szene, entstanden wahrscheinlich im Umfeld der Margarete von Österreich am Hofe von Mechelen. Der Name allerdings stammt vom dem italienischen Sammler, der eine wunderschöne Kopie erwarb und sie später dem Konservatorium in Florenz schenkte.

[Musik: Heinrich Isaac – La mi la sol]

Auch Heinrich Isaac gehört zu den großen Namen der damaligen Zeit und es ist ein wahres Glück, dass dem Boreas Quartett Bremen ein Faksimilie des Codex nach einem Konzert geschenkt wurde. Im Booklet wird anschaulich beschrieben, wie man das Ganze dann langsam in Klänge übersetzte und da lässt einem die Musik der Renaissance einige Freiheiten. Wir haben es hier mit einer tollen Kombination aus Stimme und Blockflöten zu tun, letztere kommen ja der menschlichen Stimme sehr nahe und am Gesang orientierte sich damals Vieles. Mit der Sopranistin Dorohtee Mields konnte eine großartige Spezialistin für diese intimen Klänge gewonnen werden und die Schönheit ihres Gesanges mischt sich auf perfekte Weise mit dem Klang der Blockflöten – das Boreas Quartett Bremen stellt hier wieder einmal unter Beweis, dass es unbedingt zu den führenden Ensembles dieser Art gehört. Ein beglückendes Album in musikalischer Hinsicht und ein großartiges historisches Zeugnis seiner Zeit.

Cultuurpakt oktober 6, 2021 (- 2021.10.06)
source: https://www.cultuurpakt.be/cd-lp/muziek-...

CULTUURPAKT

Muziek voor Margareta van Oostenrijk – De Basevi Codex

Het geluid van de Habsburgse Nederlanden in kaart

Muziek voor Margareta van Oostenrijk – De Basevi Codex

Full review text restrained for copyright reasons.

Das Opernglas Jg. 42, November 2021 (- 2021.11.01)

DAS OPERNGLAS

Mields kann nicht nur mit einer klaren und reinen Stimme punkten, sondern eben auch mit einem unverwechselbaren Timbre. Dadurch bekommen diese Renaissance-Kompositionen ein Flair, das immer wieder aufs Neue berührt.

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Toccata November-Dezember 2021 (- 2021.11.01)

CD-TIPP

Lust und Leid am burgundisch-niederländischen Hof der Margarete von Österreich

Die Farbpalette der verschiedenen Blockflöten ist faszinierend und ihr homogener Klang mischt sich auf wunderbare Weise mit dem teilweise instrumental geführten Sopran von Dorothee Mields; so wird hier die wundervolle Sängerin zur fünften Stimme und nicht zur Solistin.

Eine berückende Renaissance-Platte, pendelnd zwischen Lebenslust und Melancholie!

Full review text restrained for copyright reasons.

BBC Radio 3 16.10.2021 (- 2021.10.16)

BROADCAST: Record Review

You are about to hear some of the most beautiful recorded sounds that I've heared in a long time. [...] Mields has a wonderfully straight tone that blends perfectly with the straight tone of the recorders. [...] And the sheer variety of recorder sounds is impressive and engageable.

Full review text restrained for copyright reasons.

SWR Di., 7.12.2021 9:05 Uhr, SWR2 Musikstunde (- 2021.12.07)
source: https://www.swr.de/swr2/musik-klassik/mu...

BROADCAST: Musen und Mäzeninnen (2/5)

Folge 2: Margarete von Österreich

Aber was dann zu hören ist, ist mitunter enorm berührend. [...] Mit wenigen Mitteln ein Ausdruck stärkster Emotionen.

Full review text restrained for copyright reasons.

Singende Kirche - Zeitschrift für katholische Kirchenmusik
Jg. 68, Heft 5, Dezember 2021 (- 2021.12.01)

Unbeschreiblich schön, wie Stimme und Blockflötentöne makellos verschmelzen und sich zum dichten Geflecht früher Polyphonie verweben. Mields ist hier keineswegs die Solistin, die nur begleitet wird: Die virtuosen Mitglieder des Boreas Quartetts sind ebenbürtige Partnerinnen und bringen sich genauso stark in die Gestaltung des Klangs ein. Teilweise mit atemberaubend schneller und dennoch technisch sauberer Gestaltung von Verzierungen präsent, machen diese Flötenpartien erst den ganzen Reiz der Einspielung aus.

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

International Classical Music Awards (- 2022.01.18)
source: https://www.icma-info.com/winners-2022/

ICMA-WINNER "EARLY MUSIC"

Statement of the jury:
"The brilliant Dorothee Mields and the excellent Boreas Quartett Bremen take us on a fascinating musical journey through time and inspire us with their high art of interpretation, with a perfect mixture of intimacy, simplicity and feeling for the improvisational gesture of the works."

Saarländischer Rundfunk 20.01.2022, SR 2 KulturRadio, "Der Vormittag" (- 2022.01.20)
source: https://www.sr.de/sr/sr2/themen/musik/20...

BROADCAST

CD-Tipp: Basevi Codex

Wie nachhaltig und zukunftsweisend diese breit gefächerte Auszeichnung war, zeigt sich nun wieder an einer Kooperation des Ausnahme-Quartetts mit der Sopranistin Dorothee Mields.

Full review text restrained for copyright reasons.

Radio România Muzical September 14th 2021 (- 2021.09.14)
source: https://en.romania-muzical.ro/info/disc-...

BROADCAST: CD of the Year 2021

The "Basevi Codex - Music at the Court of Margaret of Austria" offers us pure, raw emotion in an entirely female interpretation; Dorothee Mields' unique, fascinating soprano vocal timbre captivates us from the very first note. Her silky, crystal-clear voice harmonizes with the warm, full, and sharp notes of the flutes played by the Boreas Quartett Bremen ensemble.

Full review text restrained for copyright reasons.

http://soufflebleu.fr novembre 5, 2021 (- 2021.11.05)
source: http://soufflebleu.fr/2021/11/05/musique...

Classique : Découverte

Les compositeurs comme Pierre de la Rue ou Alexander Agricola sont mis à l'honneur par Dorothée Mields et le Boreas Quartett Bremen. Une manière de relire l'histoire musicale. Une première.

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Windkanal 2022-1 (- 2022.03.15)

Mit dem Basevi-Codex aus den Anfängen des 16. Jahrhunderts haben sich die vier...

Full review text restrained for copyright reasons.

www.musik-medienhaus.de Juni 2022 (- 2022.06.01)
source: www.notenkeller.de/rezensionen.html#2022...

Musik am Hof der Margarete von Österreich (1480 – 1530) in Mechelen bringt das Bremer Blockflötenconsort auf seiner neuen CD.

1507 hatte ihr Vater Kaiser Maximilian I. ihr die Regentschaft der habsburgischen Niederlande übertragen, die sie in der Zeit von 1507 bis Januar 1515 und von 1517 bis 1530 innehatte. Außerdem war sie Vormund und Erzieherin u.a. ihres Neffen Karl, dem späteren Kaiser Karl V. Gegenüber ihrem Herzogshof ließ sie ein Palais erbauen, wohin sie viele Künstler und Gelehrte einlud und so den Hof von Mechelen zu einem Zentrum des Humanismus machte. So verkehrten dort Persönlichkeiten wie Erasmus von Rotterdam, Pierre de la Rue und Josquin Desprez. Als gewichtige Musikmäzenin ihrer Zeit gewann Margarete eine große Bedeutung.

Hier entstand in der Schreibwerkstatt des Petrus Alamire (c 1470 – 1536), der auch als Sänger am Hof wirkte, der Basevi Codex, der seinen Namen von einem Besitzer im 19. Jahrhundert erhielt. Der Codex versammelt 87 Kompositionen von u.a. Pierre de la Rue (1460-1518), Jakob Obrecht (1457-1505), Antoine Brumel (1460-1520), Johannes Ockeghem (1430-1497), Alexander Agricola (1446-1506) und Heinrich Isaac (1450-1517). Es handelt sich um Chansons und Chanson-Motetten meist in französischer Sprache, aber auch in niederländischer, lateinischer und italienischer. Er diente wohl zum geselligen Musizieren einer adligen Dame.

Die vier Damen des Boreas (in der griechischen Mythologie die Personifikation des winterlichen Nordwinds) Quartetts Jin-Ju Baek, Elisabeth Champollion, Julia Fritz und Luise Manske fanden sich an der Bremer Musikhochschule zusammen, es ist nach ihrer CD mit Werken von Christopher Tye ihre zweite Einspielung. Was die vier Bläserinnen hier abliefern, ist große Ensemble-Kunst, gepaart mit großer Spielfreude aber vor allem auch großem Stilbewusstsein, in die sich Dorothee Mields problemlos einfügt. So werden etwa Loyset Compères (c 1445 – 1518) „Scaramella“-Variationen und Isaacs „La mi la sol“ zu virtuosen Höhepunkten, während Obrechts Sätze aus der „Missa Fortuna desperata“ zu tiefsinnigen Ausdeutungen werden. Der Booklettext von Sibylle Schwantag sucht diese Musik des frühen 16. Jahrhunderts dem heutigen Hörer nahezubringen, was ja nach 500 Jahren nicht so ganz einfach ist.
Dem Boreas Quartett und Dorothee Mields sei gratuliert zu dieser tollen Ensemblearbeit!

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

www.musicweb-international.com Wednesday August 17th (- 2022.08.17)
source: http://www.musicweb-international.com/Cl...

Marguerite of Austria lived from 1480 to 1530. From 1507 until her death she acted as governor of the Low Countries. Her court in Malines was not only a centre of political power, but a cultural centre as well. She herself was well educated, spoke several languages, wrote poetry, painted and played the clavichord. During her reign many writers and artists visited the court. Music had a special place at the court, to a large extent because of the dominance of Franco-Flemish musicians and composers in Europe. Marguerite left a couple of books with music, generally known as her 'chanson albums'. These contain some sacred pieces, but mainly secular works by composers such as Josquin Desprez, Alexander Agricola, Gaspar van Weerbeke, Heinrich Isaac, Jacob Obrecht and Pierre de la Rue.

The present disc is devoted to one of her chanson books. However, the name is that given to a copy which was commissioned by a wealthy Italian family, probably the patrician family Agostini of Siena, as the codex includes its coat of arms. In the 19th century an Italian collector, Abramo Basevi, acquired the codex and eventually donated it to the conservatory at Florence, where it is still preserved today.

The Basevi Codex comes from the workshop of Peter Alamire, the most famous music scribe of his time. To him we owe numerous collections of music by Franco-Flemish composers. The results of his work disseminated across Europe, often as a gift from one ruler to another. The Codex is divided into two sections: the first includes pieces for four voices, the second three-part items. In total the collection comprises 87 pieces, mostly secular, in Latin, Italian, French and Dutch. It opens with a motet in praise of the Virgin Mary.

The performers point out what are the problems modern interpreters have to solve if they want to perform the pieces from such a collection. One problem is the text: often the lyrics are incomplete or entirely absent. This problem has to be solved if one wants to perform them with a singer, as is the case here. But even in a purely instrumental performance, knowing the text may help to find the right way of performing them. It was decided to perform the chansons in two different ways. Some items are entirely played, in others the upper voice is sung, whereas the remaining voices are played by recorders. These were very common practices, apart from performances by voices alone. The upper parts could be ornamented, both in a vocal and an instrumental performance, as is the case here.

The Codex also bears witness to the popularity of some melodies which were set or arranged by different composers. The chanson Fors seulement, for instance, appears in eight different versions in the Codex. Four of them are included here. The versions by Johannes Ghiselin and Matthaeus Pipelare are performed instrumentally, whereas in those by Pierre de La Rue and Johannes Ockeghem the upper voice is sung; in those cases the text is divided among the two versions. Notable is that the Codex also includes some sacred works, and several of them - among them sections from Jacob Obrecht's Missa Fortuna desperata - are performed here. It attests to the fact that this kind of repertoire could also performed outside the liturgy, as domestic entertainment, in the same way as secular music.

If it is decided to perform this repertoire with a consort of instruments and a voice, it is of utmost importance that the latter does not act as a soloist. He or she should rather be part of the ensemble, like a register in the organ. The Boreas Quartett Bremen could hardly have made a better choice: Dorothee Mields has a vast experience in early music, and is able to adapt her voice to the sound of the recorders. Her performances are admirable, and her skills in the addition of ornaments very impressive. They are sometimes quite virtuosic and come off very well thanks to the flexibility of her voice. The Boreas Quartett Bremen is one of many recorder quartets, which often play English renaissance music and music of our time. This quartet has made an interesting choice of repertoire: a copy of the Basevi Codex was given to them after a concert, which has turned out to be a most fruitful gift. This disc is not only an impressive testimony of their qualities, but - more importantly - sheds light on music life at the court of Marguerite of Austria and performance practice in her time. This is a disc every lover of renaissance music may want to have,

On a technical note: in the digital booklet the order of the lyrics has been mixed up.

www.amazon.de 7. Dezember 2023 (- 2023.12.07)
source: https://www.amazon.de/Basevi-Codex-Musik...

Early music

A beautifully crafted set of Renaissance songs by Dorothee Mields to the accompaniment of an really excellent recorder band. Quite out of this world.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Between Spheres

Alessandro Poglietti | Markus Schönewolf

CD aud 97.784

www.pizzicato.lu 05/05/2023 (- 2023.05.05)
source: https://www.pizzicato.lu/eine-mischung-d...

Eine Mischung, die funktioniert

Das Boreas Quartett Bremen stellt auf dieser CD von audite Musik des 17. Jahrhunderts von Alessandro Poglietti zeitgenössischen Werken von Markus Schönewolf gegenüber.

Alessandro Poglietti (ca. 1600 – 1683) war Organist und Komponist, der ab 1661 bis zu seinem Tod als Kammer- und Hoforganist am Kaiserlichen Hof unter Leopold I. wirkte. Er komponierte überwiegend für Tasteninstrumente, daneben konnten einige andere Werke erhalten werden, darunter die Suite, die auch programmatische Stücke enthält. Dass die Musikerinnen vom Boreas Quartett auch den streng kontrapunktisch komponierten Ricercari Stimmungen und Poesie abgewinnen können, zeigt die Musikalität dieses Ensembles.

Der 1977 in Köln geborene Markus Schönewolf hat seinen technisch wie gestalterisch herausfordernden Zyklus dem Boreas Quartett gewidmet. Musiziert wird mit feinster Spielkultur, kontrastreich narrativ mit lyrischen und hoch virtuosen Passagen. Die komplexe und ungemein fantasievolle Musik von Schönewolf wird in diesen atmosphärischen Interpretationen bestens bedient.

Die Mischung von alt und neu funktioniert vorzüglich auf einer CD, die mit einer idealen Mischung aus Raum und Klarheit aufgenommen wurde. Die neue Veröffentlichung ist also durchaus empfehlenswert, und jeder, der nicht an antiquierten Vorstellungen von Blockflötenmusik festhält, sollte diese CD ebenso anregend wie unterhaltsam finden.

On this CD from Audite, the Boreas Quartett Bremen juxtaposes 17th century music by Alessandro Poglietti with contemporary works by Markus Schönewolf.

Alessandro Poglietti (ca. 1600 – 1683) was an organist and composer who served as chamber and court organist at the Imperial Court under Leopold I from 1661 until his death. He composed mainly for keyboard instruments, but several other works have been preserved, including the Suite, which also contains programmatic pieces. The fact that the musicians of the Boreas Quartet are able to care for moods and poetry even in the strictly contrapuntal composed Ricercari, shows the musicality of this ensemble.

Markus Schönewolf, born in Cologne in 1977, has dedicated his technically and creatively challenging cycle to the Boreas Quartet. Music is played with the finest playing culture, contrasting narrative with lyrical and highly virtuosic passages. Schönewolf's complex and immensely imaginative music is well served in these atmospheric interpretations.

The blend of old and new works exquisitely on a CD recorded with an ideal mix of space and clarity. The new release is thus thoroughly recommendable, and anyone who is free from antiquated notions of recorder music should find this CD as stimulating as it is entertaining.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Klassiek Centraal 6 mei 2023 (- 2023.05.06)
source: https://klassiek-centraal.be/between-sph...

Klassiek Centraal
Webstek voor de Muziekliefhebber

Het Borea Quartett Bremen richt zich hier op de klankmagie van het blokfluitconsort en koppelt muziek uit de 17e eeuw aan een hedendaagse cyclus gewijd aan het ensemble. Beide sferen hebben een poëtica die het oor betovert en de luisteraar snel doet afvragen: Waar eindigt het ene tijdperk en begint het andere? Nauw verweven smelten de stukken samen en zweven ze tussen de sferen – “between spheres”.

F. F. dabei VOM 7. BIS 20. OKTOBER 2023 (- 2023.10.07)

GEHÖRT UND GUT GEFUNDEN: CD-TIPPS

Das Flötenensemble zeigt eine Klangmagie, indem es virtuos zwischen Ausdruckswelten wechselt

Full review text restrained for copyright reasons.

American Recorder Magazine Fall 2023 (- 2023.09.01)

ARS American Recorder Society

Boreas Quartett Bremen's range of expression on this recording shows a wonderful command of their instruments and deep understanding of this music. [...] Read the booklet and listen to this recording in as high quality sound as possible. You might take flight!

Full review text restrained for copyright reasons.

Early Music Review 16 May 2024 (- 2024.05.16)
source: https://academic.oup.com/em/advance-arti...

New horizons for wind and brass

[…] Creating a dialogue with new music is also a subtext running through the Boreas Quartett Bremen album, Between spheres (audite 97.784, issued 2023). I suspect that the recorder consort has one of the most longstanding relationships with contemporary music for an early music ensemble; indeed, in my experience the recorder is one of the instruments most commonly to be found juxtaposing old and new in recital programmes (a hunch that would benefit from an empirical study!). The Boreas Quartett Bremen sustain a broad-minded approach to their repertory, drawing upon a seemingly infinite range of colours to illuminate the counterpoint of their varied and provocative music. Most striking of their programme is the way in which works by Alessandro Poglietti (c.1600–83) and Markus Schönewolf (b.1977) interlace; despite some 300 years of distance, the music of these two composers for recorders creates a fitting pairing. The Boreas Quartett succeed in their mission ‘to invite the listener to join them on a musical journey which makes the centuries between the compositions fade away’. […]

What do these recordings tell us about the outlook for wind and brass in early music in the current climate? Firstly, they highlight the potential for new writing on old instruments in bringing people together and building a wider community; the crowd-funding approach for Northern Soul shows how a new work can revitalize and revisit old practices. Secondly, they demonstrate that new technical boundaries can be emulated and often broken—though performing artists of the 17th and 18th centuries reached the apogee of their crafts, one should not assume that the same accomplishments may not be achieved by performers

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

today, despite the modern sound world within which we inhabit. Thirdly, they show the value of continued efforts to record unfamiliar repertory—Werner's Requiem must, surely, be heard as an essential precursor to those by Michael Haydn and Mozart and deserves more attention on the concert platform. The foreboding use of trombones, executed with grace by Alexander Brungert and Cas Gevers, provides one of the most tragic timbres of 18th-century writing. I find it a tantalizing opportunity to inspire a new work—one can only wonder what possibilities could emerge for a 21st-century requiem for chorus with trombones. With motivation and commitment, there is tremendous potential for wind and brass projects in early music: rich horizons indeed.

On Byrd's Wings

William Byrd | Henry Lawes | Thomas Campion | Robert Johnson | Thomas Tomkins | Thomas Simpson | Orlando Gibbons

CD aud 97.818

Radio Klassik Stephansdom 16. September 2023, 07:30 Uhr (- 2023.09.16)
source: https://radioklassik.at/programm/sendefo...

BROADCAST: CD DER WOCHE

die neue CD On Byrd's Wings [...] hat mich von den ersten Klängen an gefesselt und gepackt. [...] die beiden wunderbaren Sopranstimmen von Dorothee Mields und Magdalene Harer [...] laufen vor allem in den Duetten zu wahrer Hochform auf.

Full review text restrained for copyright reasons.

www.pizzicato.lu 05/10/2023 (- 2023.10.05)
source: https://www.pizzicato.lu/consort-musik-v...

Consort-Musik von Byrd und seinem Zirkel

Dieses Projekt lädt ein zu einer musikalischen Reise ins England an der Schwelle von Renaissance zu Frühbarock, mit Consort Songs, Fantasien und Tänzen von William Byrd und seinen Nachfolgern.
Das geschieht überaus kunstvoll, mit einem sehr homogenen und zugleich doch in Stimmen wie im Instrumentalensemble konturierten Vortrag. Das Boreas Quartett brilliert einmal mehr mit tollen Darbietungen.
Der kultivierte Gesang von Dorothee Mields und Magdalena Harer ist darstellerisch beseelt und intensiv im Ausdruck und das alles macht dieses Programm zum kurzweiligen Hörabenteuer.

English translation:

This project invites you to a musical journey to England on the threshold from Renaissance to early Baroque, with consort songs, fantasies and dances by William Byrd and his successors.
This is done with great artistry, with a very homogeneous and yet contoured performance in voices as well

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

as in the instrumental ensemble. The Boreas Quartet once again shines with great performances.
The cultivated singing of Dorothee Mields and Magdalena Harer is both inspired and intense in expression, making this program an entertaining listening adventure.

Deutschlandfunk Montag, 02.10.2023, "Tonart", 1:05 Uhr (- 2023.10.02)
source: https://www.deutschlandfunkkultur.de/pro...

BROADCAST

Der 400. Todestag des Komponisten William Byrd war der Anlass für das Album On Byrd's Wings, doch der Grund dafür war ein anderer: die Musik und das Leben in einer Zeit zu portraitieren, die fast ein halbes Jahrtausend zurückliegt. Es war eine Zeit der religiösen Kämpfe, der Morde an Andersdenkenden – eine Zeit der kurzen Prozesse. Und doch auch eine Zeit der Hochkultur, poetischer Finesse und klanglicher Harmonie. Blockflötistin Elisabeth Champillion und Sängerin Dorothee Mields erzählen über ihre Reise zu Byrd und seinen Zeitgenossen, bei der sie ein Repertoire entdeckt haben, das eher im kleinen Rahmen für Unterhaltung sorgte als auf der großen Bühne. Eine Welt der Tänze und der Geschichten, die man sich mutmaßlich bei Kerzenschein im königlichen Salon erzählt bzw. vorgesungen hat.

SWR So., 1.10.2023, 16:05 Uhr, SWR2 Alte Musik (- 2023.10.01)
source: https://www.swr.de/swr2/musik-klassik/ne...

BROADCAST

Jetzt aber fliegen wir erstmal eine Runde mit William Byrd. „On Byrds Wings", auf Byrds Flügeln heißt eine neue CD mit Musik aus dem goldenen Renaissancezeitalter Englands. Der Titel spielt mit dem Vogel, der in Byrds Namen steckt und vielleicht spielt da auch noch eine Assoziation rein an Heinrich Heines Gedicht „Auf Flügeln des Gesanges". Passt jedenfalls wunderbar zu den ätherisch schönen Sopranstimmen von Dorothee Mields und Magdalene Harer. Hier sind sie mit einem Bußpsalm von Byrd „Have mercy upon me", Gott sei mir gnädig. Das Boreas Quartett Bremen und das Hathor Consort begleitet mit Blockflöten, Laute und Gamben.
MUSIK
„Have mercy upon me", ein Bußpsalm von William Byrd, gesungen von Dorothee Mields und Magdalene Harer mit innigem und schlichtem Ausdruck. Ich finde das wunderschön, wie sich diese beiden Stimmen umranken und wie sie sich mit den Instrumenten mischen, den Blockflöten des Boreas Quartett Bremen und dem Hathor Consort mit seinen Gamben und der Laute. Das ist einfach super zusammen geatmet und phrasiert, die Farben sind wunderschön abgestimmt, die Intonation ist so sauber, dass manche Akkorde regelrecht leuchten, aber eben niemals grell, sondern einfach durchsichtig.
1623 ist William Byrd gestorben, vor 400 Jahren also. Byrd, der Zeitgenosse von Shakespeare und einer der großen Komponisten seiner Epoche. Er schrieb Musik für alle Lebenslagen, für Tasteninstrumente, weltliche Lieder und Instrumentalwerke und sehr viel geistliche Musik, sowohl für den anglikanischen Gottesdienst, als auch für den römisch-katholischen. Denn Byrd war Katholik und litt im protestantischen England sein Leben lang unter Diskriminierung. Trotzdem hat ihm Königin Elisabeth I 1575 ein ziemlich exklusives Privileg für den Notendruck verliehen. „William Byrd and his Circle" ist der Untertitel und das Programm der CD. Sie gibt einen Einblick in die häusliche englische Musikkultur. Jeder bessere Haushalt hatte damals ein Sortiment von Gamben im Musikschrank, meistens sechs Instrumente in unterschiedlicher Größe von Sopran bis zum Bass. Eine Laute und ein paar Blockflöten gehörten ebenfalls zur Grundausstattung. So konnte man sich abends mit Nachbarn und Freunden treffen, zusammen Musik machen und dann noch ein schönes Essen genießen. Byrd und seine Zeitgenossen haben genau für diese Besetzungen eine Fülle von Werken geschrieben, mal mit, mal ohne Singstimmen. Und genau diese Musikkultur spiegelt diese neue CD. Byrds Werke stehen im Zentrum. Drumherum versammeln sich Henry Lawes, Thomas Campion, Robert Johnson, Thomas Tomkins, Thomas Simpson und Orlando Gibbons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Geschmackvoll kombinieren die Musikerinnen und Musiker dabei die unterschiedlichen Genres und Klangfarben. Hören wir noch ein bisschen weiter in Byrds Musikerzirkel. Ein Tanz der Satyrn von Robert Johnson. Die Satyrn, diese geisterhaften Mischwesen aus Mensch und Ziegenbock springen hier wild zwischen den unterschiedlichen Taktarten Zweier und Dreier hin und her. Satyrs` Dance von Robert Johnson, gespielt von den Blockflöten des Boreas Quartett Bremen.
MUSIK
„On Byrds Wings – William Byrd and his Circle“ heißt diese schöne und facettenreiche neue CD mit Musik aus dem England um 1600. Bei einigen Stücken sind die beiden Sopranistinnen Dorothee Mields und Magdalene Harer beteiligt. Beide zählen zu den herausragenden Sängerinnen in der Alte Musik Szene. Und es ist wirklich ein Fest, wie sie gemeinsam Musik machen mit diesen großartigen Instrumentalisten des Hathor und des Boreas Consorts. Die CD ist beim Label audite herausgekommen, wie immer bei diesem Label sehr gut aufgenommen und das Booklet ist informativ und sorgfältig gestaltet. Zwei Weihnachtsstücke von Byrd und Gibbons sind auch dabei, für mich echte Entdeckungen, die senden wir später mal in der Weihnachtszeit.

Neue Musikzeitung 16. Oktober 2023 (- 2023.10.16)
source: https://hoerbar.nmz.de/2023/10/on-byrds-...

HörBar

[...] äußerst lebendig, mitunter auch witzig-spritzig.

Full review text restrained for copyright reasons.

www.musicweb-international.com OCTOBER 31, 2023 (- 2023.10.31)
source: https://www.musicwebinternational.com/20...

William Byrd died in 1623, which means that this year (2023) is Byrd year. Some composers take advantage of the commemoration of their birth or death, but Byrd hardly needs such an event. However, the author of the liner-notes to the present recording thinks differently. “There is a persistent belief in music history that England produced only two truly significant composers: Henry Purcell and Benjamin Britten. But can this be true? What about the Golden Age of British art and culture under the reigns of Elizabeth I and James I? Was it not a golden age of poetry, music and theatre, led by the singular œuvre of Shakespeare? Did English composers not develop a particular musical language before a host of Italian and German musicians made their fortune in London? Has it not been precisely this island existence that has made development of music in England unique, whilst also preventing far-reaching reception on the continent?” This is hard to understand, as Byrd’s sacred music is part of the standard repertoire of choirs and vocal ensembles, not only in the United Kingdom, and his keyboard works and consort music are also often performed and well represented on disc. The part of this recording that may be considered a little underexposed is probably the genre of the consort song: a piece for one or several voices and a consort of instruments.

Never mind; a disc with music by Byrd is always welcome. It was for a reason that the poet Henry Peacham called him “our Phoenix Master”, as quoted in the booklet. What makes this disc especially attractive is that he is put into his historical context. His music is the core of the programme, but we also hear pieces by English contemporaries and composers of the next generation, some of whom may have been his pupils.

Consort music was not an exclusive English genre, but probably more popular in England than elsewhere, and also still fashionable when it had become obsolete on the mainland. It could be played with different combinations of instruments. One of them was a group of instruments of the same family, such as viols or recorders. Instruments of different kinds could also be mixed; such a formation is known as ‘broken

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

consort'. In this programme both kinds of consort can be heard. Most pieces are played by the Boreas Quartett Bremen, a group of four recorder players. A few items are performed by the Hathor Consort, here consisting of four players of viols, from treble to bass. As the track-list shows, some pieces are in more than four parts, which means that there the two ensembles are mixed in different combinations of viols and recorders. One such piece is the Fantasia à 6. Fantasias were very popular in England, often called fancies. They were so typical of the traditional English music that after the Restoration Charles II, having come from exile in France where he had heard the latest music, expressed "an utter detestation of Fancys", as the author Roger North stated. Another genre that was much revered was the In nomine, based upon the Sarum antiphon Gloria tibi Trinitas as it was used by John Taverner as cantus firmus in his mass of the same name. Lastly, a substantial part of the consort repertoire consists of dances; the combination of pavan and galliard was the most common. Here we get such a pair from the pen of Thomas Tomkins. In the track-list in the booklet the galliard is omitted.

In the late 16th and early 17th centuries numerous songs were written and published in England. The best-known today are those by John Dowland, but many of his colleagues also contributed to the genre. One of them was Thomas Campion, who is represented here with The Fairie Queene Proserpina. Here the voice is accompanied by a lute. It was also a possibility to add a viola da gamba. That is the case in Henry Lawes's A Dialogue on a Kisse. A special genre was the consort song, in which a consort accompanies one or several voices. Strictly speaking that is not the correct description. In fact, the voice is part of the consort; it is consort music in which one or some of the parts are sung, usually the upper part. This means that the balance has to be right: the singer is not a soloist. Such pieces are mostly performed with a consort of viols, but this disc shows that it is perfectly possible to use recorders instead. The voices of Dorothee Mields and Magdalene Harer are such that they blend perfectly with the recorders. There is one piece where the performers have taken some freedom which does not really convince. Byrd's O Lord, how vain comprises three stanzas which end with a chorus, which is performed here by the two sopranos and recorders, which is a rather unlucky decision on the part of the performers. The disc ends with an anthem by Orlando Gibbons, which is scored for five to six voices with consort; here only the two upper voices are sung, the others are performed instrumentally.

One may wonder why a piece from a collection with the German title Taffel-Consort is included here. The composer was English; little is known about the formative years of Thomas Simpson. The first documented evidence of his existence is a list of musicians at the court of the Elector Palatine in Heidelberg in 1608. He worked for most of his life in Germany and spent his last years in Copenhagen. All his extant music was published in Germany, and the Taffel-Consort was the last, printed in 1621, comprising fifty consort pieces. They include a basso continuo part which has been omitted here. From Peter Holman's article on Simpson in New Grove I conclude that these pieces seem to be intended for strings, including violins. Here they are played on recorders, and these suit the four selected dances pretty well.

The Boreas Quartett Bremen is a fine ensemble; I first heard it on a disc with consort music by Christopher Tye (cpo, 2015) and more recently in a programme with music at the Court of Margaret of Austria (review). I enjoyed both very much, and that is the case here again. Their technically impeccable and lively playing is nice to listen to. In the latter programme they collaborated with Dorothee Mields, and that is a winning combination. I have to say, though, that I regret the slight vibrato in her voice. Her colleage Magdalene Harer is nearly free from that. Their voices blend well in the pieces for two voices. For those who don't know them: in such pieces Mields is on the left side of the sound spectrum, Harer on the right. As I already mentioned, the balance between the voices and the instruments is just right. The collaboration with the Hathor Consort is a nice addition: some pieces are played by viols alone, but in most cases members of the two ensembles join in a 'broken consort', and that works very well.

This disc is an interesting and musically captivating contribution to the Byrd commemoration.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Sunday Times 05.11.2023 (- 1999.11.30)
source: https://www.thetimes.co.uk/article/best-...

An immensely rewarding exploration of the richness of English consort music from...

Full review text restrained for copyright reasons.

RBB Kulturradio 23.11.2023 (- 2023.11.23)
source: https://www.rbb-online.de/rbbkultur/them...

BROADCAST: Consortlieder, geistliche Gesänge und Consortmusik

William Byrd war einer der bedeutendsten englischen Komponisten aller Zeiten und hat mit seinen Motetten, Consortwerken und Songs ganz entscheidend die hochklassige elisabethanische Musikkultur geprägt. Anlässlich seines 400. Todestages haben sich nun gleich zwei Sopranistinnen und zwei Consorts zusammengefunden, um unter dem Motto "On Byrd's Wings" ausgewählte Werke – weltliche und geistliche Songs sowie Consortstücke – aufzunehmen.

Das klangliche Ergebnis ist grandios. Dorothee Mields und Magdalene Harer singen sowohl individuell als auch im Duett mit großer Wärme und betörender Schönheit. Das mit Blockflöten besetzte Boreas Quartett Bremen und das Hathor Consort mit Gamben sorgen für wohlige instrumentale Farben. Dieses Album bringt Licht in dunkle Novemberabende und ist für den Jubilar Byrd (zumindest aus Deutschland) die beste Würdigung des Jahres!

Windkanal 4-2023 (- 2023.12.15)

Gemeinsam mit den Sopranistinnen Dorothee Mields und Magdalena Harer haben sie einen Klang in die St. Cosmas- und Damian-Kirche von Lunsen gebracht, der seinesgleichen sucht.

Full review text restrained for copyright reasons.

Singende Kirche - Zeitschrift für katholische Kirchenmusik
Jg. 70, Heft 4 (Dezember 2023) (- 2023.12.01)

Technische Perfektion an Stimme und Instrument paart sich hier mit großer Musizierfreude; die Einspielung ist eine gute Gelegenheit, die Musik von William Byrd und seinen Zeitgenossen kennen und lieben zu lernen.

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Concerto Nr. 307 (1/2024) (- 2024.03.01)

Byrd beflügelt

Byrd beflügelt

Full review text restrained for copyright reasons.

ET SONA - HIFI & MÚSICA (- 2024.04.10)
source: https://www.et-sona.com/post/on-byrd-s-w...

Audite, una de las casas discográficas con el mejor catálogo de música clásica ha tenido a bien presentarnos este material para su reseña.

William Byrd (1540 - 1623) fue un compositor de música en el periodo del renacimiento inglés. Se trató, sin duda, de uno de los compositores más grandes de la música inglesa de este periodo y su influencia se llegó a sentir en todo el continente europeo. Con una carrera que se aproximó a la corte de Isabel I, Byrd tuvo grandes oportunidades para consolidarse como compositor e intérprete y, más aún, para hacerse con un monopolio en la impresión de música que le permitió difundir y conservar su trabajo para la posteridad.

Es gracias a esta combinación de talento y fortuna que el día de hoy podemos disfrutar de una grabación excepcional, publicada por Audite, de musica que trasciende el periodo del renacimiento y nos adentra en el barroco. A efectos, el título de la obra hace referencia a las alas de un ave (por la traducción de Byrd), más nos indica que también estaremos acompañados de su "círculo", siendo este un conjunto de dignos sucesores, como Henry Lawes y Robert Johnson.

La música es interpretada por el Boreas Quartett Bremen, una agrupación especializada en la música de la "Consorte", un conjunto musical popularizado en la Inglaterra de los siglos 16 y 17. También es llamado así el estilo musical que se representaba por dichos conjuntos. También interpreta en el álbum el Hathor consort y las voces están a cargo de las Soprano Dorothee Mields y Magdalene Harer.

La música presenta un tono secular, que inmediatamente sumerge a quien la escucha en un ambiente lleno de una cautivante melodía y una atmósfera que, sin duda, transporta al periodo de la pieza musical.

La interpretación, tanto de las Soprano como de los conjuntos musicales es destacada y de excelente calidad. La grabación provee un escenario con amplitud y profundidad digno de una casa con el prestigio de Audite. La música es, en todo momento, agradable y cautivadora. Me ha agradado mucho el tema "A dialogue on a Kisse", que guarda un aire más moderno semejante a una balada. La interpretación lírica y las cuerdas le dan un aire cálido innegablemente agradable.

La grabación se encuentra disponible en formato físico como CD y como descarga digital en la página de Audite. Mi más profundo agradecimiento a Audite, que me ha facilitado el material para su escucha y disfrute. Por favor, visitar la página, ya que ofrecen, incluso, descargas gratuitas de excelente música instrumental y clásica para el deleite de todos los melómanos.

Early Music Review May 16th 2024 (- 2024.05.16)
source: https://doi.org/10.1093/em/caae015

Northern Souls

An illuminating contemporary illustration of English consort music is found in the beautifully produced album “On Byrd’s wings” (audite, issued 2023) by sopranos Dorothee Mields and Magdalene Harer, the Boreas Quartett Bremen, the Hathor Consort (of viola da gambas) and lutenist Ryosuke Sakamoto. Covering the music of Byrd (who dominates the album with nine pieces, both vocal and instrumental), Henry Lawes, Thomas Campion, Robert Johnson, Orlando Gibbons and Thomas Simpson, a demonstrative confessional and chronological range is provided to illustrate and colour an aural picture of post-Reformation English consort music. Recorded at St Cosmas and Damien church, Lunsen, the setting provides a somewhat provocative spatial reminder that this music was intended for intimate secular settings, softly furnished and with challenging acoustics, quite unlike the sharp enhancing quality of this church. Recording in this space helps to reveal the technical workings of the English consort music included on the album, in both the finely tuned and distinctive voice of two talented sopranos, and the expressive instrumentalists. The confident and concise liner notes, with text by Nike Keisinger, translated by Viola Scheffel, provide a valuable explanation of the themes and justification for the choice of music, recognizing the practical limitations and realities of the spatial context of early modern domestic music-making, and the intimate relationship this world exercised with the public world of theatre. These themes are drawn out in the recording, the clarity of the singers’ voices marking the distinction of the text, and emphasizing the significance of poetic-consort performance. Further discussion might have been provided regarding the melancholic themes of many of the pieces, particularly given their religious resonances with both Catholic and Protestant early modern minds. Nonetheless, the recording is produced to a high quality, and provides a timely reminder of Byrd’s poetic and dramatic connections, illustrating the point clearly that, unlike today, Byrd was just as well known and appreciated for his domestic consort music as he was for his church anthems.

Blokfluitist Jg. 16, Nr. 3 (September 2024) (- 2024.09.01)

De twee sopranen zingen overtuigend en sprankelend en maken de cd tot een levendig en aangenaam eerbetoon.

Full review text restrained for copyright reasons.

Inhaltsverzeichnis

Notari & Fontana - Early baroque music from the Basilica Palatina Mantova ... 1
www.pizzicato.lu 02/07/2021 ... 1
Saarländischer Rundfunk SR 2 KulturRadio - 22.07.2021, 10:00 Uhr ... 2
Mitteldeutscher Rundfunk MDR Klassik "Die neue Aufnahme" - Montag, 19.07.2021, 18:00 Uhr ... 2
SWR SWR2 Treffpunkt Klassik – 8.8.2021, 12:30 Uhr ... 2
BBC Radio 3 31 Jul 2021 ... 3
Deutschlandfunk 22.08.2021 ... 4
Radio Bremen 12.09.2021 ... 5
De Standaard Woensdag 1 september 2021 ... 6
Vorarlberger Nachrichten Samstag/Sonntag, 18./19. September 2021 ... 6
https://svensopernparadies.wordpress.com August 28, 2021 ... 6
Singende Kirche - Zeitschrift für katholische Kirchenmusik Jg. 68 - Heft 3 / September 2021 ... 6
Fono Forum November 2021 ... 6
La Tribune de l'Orgue Septembre 2021 73/3 ... 7
www.musicweb-international.com October 2021 ... 7
Toccata November-Dezember 2021 ... 8
Fono Forum Januar 2022 ... 9
www.musik-medienhaus.de Dezember 2021 ... 9
Crescendo Magazine Le 4 janvier 2022 ... 10
Die Bremer Stadtmusikanten – Der Dummling – Frau Holle ... 11
www.pizzicato.lu 03/10/2024 ... 11
magazin KLASSIK No. 35 | Winter 24/25 ... 11
Basevi Codex - Music at the Court of Margaret of Austria ... 12
www.kultur-port.de 27. Juli 2021 ... 12
Süddeutsche Zeitung 30. August 2021 ... 12
www.pizzicato.lu 03/09/2021 ... 12
Der neue Merker 06.09.2021 ... 13
Crescendo 5/2021 ... 13
SWR Mo., 27.9.2021 10:05 Uhr, SWR2 Treffpunkt Klassik ... 13
Fono Forum November 2021 ... 13
NDR Kultur Neue CDs, 16.09.2021 ... 14
Radio Bremen Radio Bremen2, CD-Tipp vom 02.10.2021 ... 14
Cultuurpakt oktober 6, 2021 ... 15
Das Opernglas Jg. 42, November 2021 ... 15
Toccata November-Dezember 2021 ... 15
BBC Radio 3 16.10.2021 ... 16
SWR Di., 7.12.2021 9:05 Uhr, SWR2 Musikstunde ... 16
Singende Kirche - Zeitschrift für katholische Kirchenmusik Jg. 68, Heft 5, Dezember 2021 ... 16
International Classical Music Awards ... 16
Saarländischer Rundfunk 20.01.2022, SR 2 KulturRadio, "Der Vormittag" ... 17
Radio România Muzical September 14th 2021 ... 17
http://soufflebleu.fr novembre 5, 2021 ... 17
Windkanal 2022-1 ... 17
www.musik-medienhaus.de Juni 2022 ... 18
www.musicweb-international.com Wednesday August 17th ... 18
www.amazon.de 7. Dezember 2023 ... 20
Between Spheres ... 21
www.pizzicato.lu 05/05/2023 ... 21
Klassiek Centraal 6 mei 2023 ... 21
F. F. dabei VOM 7. BIS 20. OKTOBER 2023 ... 22
American Recorder Magazine Fall 2023 ... 22
Early Music Review 16 May 2024 ... 22
On Byrd's Wings ... 23
Radio Klassik Stephansdom 16. September 2023, 07:30 Uhr ... 23

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

www.pizzicato.lu 05/10/2023 ... 23
Deutschlandfunk Montag, 02.10.2023, "Tonart", 1:05 Uhr ... 24
SWR So., 1.10.2023, 16:05 Uhr, SWR2 Alte Musik ... 24
Neue Musikzeitung 16. Oktober 2023 ... 25
www.musicweb-international.com OCTOBER 31, 2023 ... 25
Sunday Times 05.11.2023 ... 26
RBB Kulturradio 23.11.2023 ... 27
Windkanal 4-2023 ... 27
Singende Kirche - Zeitschrift für katholische Kirchenmusik Jg. 70, Heft 4 (Dezember 2023) ... 27
Concerto Nr. 307 (1/2024) ... 27
ET SONA - HIFI & MÚSICA ... 28
Early Music Review May 16th 2024 ... 28
Blokfluitist Jg. 16, Nr. 3 (September 2024) ... 29

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de